

Paibacher



Beitung.

Prenumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Paib. Btg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Barthelgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 11. October d. J. für die Dauer der nächsten Session des Reichsrathes den geheimen Rath Alfred Fürsten zu Windisch-Grätz zum Präsidenten und die geheimen Räte Karl Fürsten von Auersperg und Ernst Grafen Hoyos-Sprinzenstein zu Vicepräsidenten des Herrenhauses allergnädigst zu ernennen geruht.

Clary m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. October d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß der k. und k. Kämmerer und Gesandtschaftsattaché Karl Graf zu Trauttmansdorff-Weinsberg den kaiserlich-ottomanischen Medschidje-Orden dritter Classe annehmen und tragen dürfe.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 12. October 1899 (Nr. 234) wurde die Weiterverbreitung folgender Preis-erzeugnisse verboten:

Ansichtskarte (Correspondenzkarte) mit der Abbildung des Forts «Prestil» mit der Aufschrift: «Gruß vom Prestil» Paiss, Manhartgruppe» (Verlag von Emanuel Walz, Raib).
«Viola-Zeitung» vom 30. September 1899.
Nr. 39 «Bayer deutsche Zeitung» vom 30. September 1899.
Nr. 76 «Jizeran» vom 7. October 1899.
Nr. 78 «Mlado-boleslavské Listy» vom 7. October 1899.
Nr. 20 «Dělnické Rozhledy» vom 6. October 1899.

Nichtamtlicher Theil.

Der Krieg in Südafrika.

Obwohl einige Wiener Blätter anerkennen, daß England nach dem Ultimatum des Präsidenten Krüger nichts anderes thun konnte, als den Krieg aufzunehmen, werden doch vielfach Sympathien für die Buren kundgegeben.

Das «Freundenblatt» constatiert, daß angesichts des Mißverhältnisses in der Stärke Transvaals zu den Engländern, die Nation, die unter solchen Umständen in den Krieg zieht, nur aus dem Gefühle heraus vorgehe, daß sie nicht anders handeln konnte, so handeln mußte.

Die «Neue freie Presse» ist der Ansicht, die Buren hätten sich durch das Ultimatum ins Unrecht gesetzt, und nun stehe ihnen die Ehre Englands entgegen, während sie vormals im Rechte waren und ihnen das Unrecht Englands entgegenstand.

Feuilleton.

Das «Dienstbuch für Herrschaften».

Ein lustiges Zukunftsbild entwirft die Münchener «Jugend», indem sie schreibt: Das «Dienstbuch für Herrschaften» ist im Jahre 1902 — auf Antrag der Socialdemokraten in Baiern — officiell eingeführt worden. Geheimrath Kniepmeiers haben von aus dem Dienst geschiedenen Köchinnen, Stuben- und Kinder-mädchen folgende Zeugnisse in ihr «Dienstbuch» bekommen:

1. September 1902.

Wegen fortgesetzter Kartoffel mit Häring verlassene ich aus Angst vor die Kartoffelkrankheit diesen Dienst, wo mehr auf viele Arbeit als auf gute Behandlung gesehen wird.

Marie M. . . , Stubenfräulein.

Er ist viel netter, wie sie. Sie ist unangenehm.

Anna S. . . , Köchin.

1. October 1902.

Wenn ich einmal eine nicht leiden kann, den empfiehlt zu den ungezogenen Frauen von Geheimrath Kniepmeier Hochachtungsvoll

Marie S. . . , Kinder mädchen.

15. October 1902.

Sie zählt die Kaffeebohnen und sperrt das Brot ein, von dem Zucker will ich gar nicht reden. Mit ein Pfund Fleisch soll ich die Herrschaft mit fünf

Das «Vaterland» erklärt, niemand könne die Buren beschuldigen, daß sie in Selbstüberhebung und Muthwillen den Kampf aufgenommen haben.

Das «Neue Wiener Tagblatt» versichert, England habe nicht viele sonderlich zärtliche Freunde in der Welt; zu schwer laste seine Hand auf allen Welttheilen, zu stark kreuzen seine allgegenwärtigen Interessen diejenigen anderer Staaten, welche mitthun wollen bei der Vertheilung des Erdkreises. Darum höre man nicht ohne Schadenfreude, daß den Briten eine kleine südafrikanische Unannehmlichkeit passieren soll, man wünsche wohl, sie möge recht groß werden und hat deshalb manchen Glückwunsch für die Burenkrieger auf dem Herzen.

Das «Neue Wiener Journal» findet, England wolle jetzt die Freistaaten in Südafrika niederwerfen, um nach eigenem Ermessen in Afrika schalten zu können.

Die «Deutsche Zeitung» bezeichnet Englands Vorgehen als brutale Gewaltpolitik, welche die Zerstörung der Republiken und ihre Annexion bezwecke.

Man schreibt der «Pol. Corr.» aus London: Die Regierung zögert mit der Beantwortung der letzten Note der Transvaalregierung, welche zwar nicht formell, aber doch thatsächlich den Charakter eines Ultimatus besitzen wird, angeblich aus dem Grunde, um der Discussion des für den 17. d. M. einberufenen Parlaments nicht vorzugreifen. In Wirklichkeit dürften es aber militärische Erwägungen sein, von denen sich das Cabinet Salisbury leiten läßt, denn jede Verzögerung des Ausbruches der Feindseligkeiten muß den Engländern, deren Streitkräfte gegenwärtig an Zahl hinter denjenigen der beiden südafrikanischen Republiken noch bedeutend zurückstehen, sehr zuflatten kommen. In unterrichteten Kreisen wird versichert, daß die Note in sehr gemäßigtem Tone gehalten sei und den Buren noch eine letzte Gelegenheit bieten werde, den Ausbruch des Krieges vermeidlich zu machen, und zwar soll diese Haltung nicht auf die Rücksicht gegen die Radikalen zurückzuführen sein, sondern um dem Wunsche der Königin Victoria zu entsprechen, alles aufzubieten, um den Krieg zu vermeiden. (Seither hat sich bekanntlich durch das Ultimatum der Transvaalregierung die Sachlage geändert und ist der factische Kriegszustand bereits eingetreten.)

Die Parlamentsdebatten werden jedenfalls einen sehr bewegten Charakter haben. Es ist anzunehmen, daß die Liberalen mehr den Ton als das Wesen der Chamberlain'schen Politik kritisieren werden, wogegen

gefräßige Kinder und drei Diensthofen, die doch auch ein Mensch sind, satt machen. Hergen kann ich nicht, weshalb ich mich verändere.

Marie A. . . , Köchin.

1. November 1902.

Was mir in diesem Dienst zuwiderer ist, weiß ich nicht, ob das der gnädige Herr so zudringlich ist, oder daß die Gnädige immer schimpft. Der eine knust immer, weil er ein alter Don Juan ist und die Frau pufst immer aus Börsartigkeit im Klatscher und was die Kinder sind, so fällt der Apfel nicht weit vom Stamm.

Anna S. . . , Bonne.

1. November 1902.

Weiß mich die gnä Frau eine gemeine Versohn geheißen hat und ich mir als gebildetes Mädchen nicht gefallen gelasse, mache ich meine Kündigung, auch weil ich mich einmal wieder satt essen möchte.

Marie M. . . , Dienstmädchen.

15. November 1902.

Ich bin schon bei viele Leute gewesen, ich bin bei keine Leute gewesen, ich bin bei gemeine Leute gewesen, bei solche Leute bin ich aber noch nicht gewesen. Darum gehe ich gleich nach die ersten vierzehn Tage. Pfui Deibel!

Riele B. . . , Köchin.

1. December 1902.

Wegen Liebhaberei schickt mich die Frau Geheimrathin weg! Ihr kann ich freilich schriftlich geben,

die Irlander und Radikalen diese Politik grundsätzlich und in ihrer Totalität zu bekämpfen sich anschicken. Die Regierung wird zwar der Unterstützung einiger einflussreicher politischer Freunde entbehren, aber sie kann noch immer auf eine Majorität von wenigstens 100 Stimmen rechnen.

Wie weiters aus London berichtet wird, sind das selbst Gerüchte verbreitet, daß die gegenwärtig vor Lissabon befindliche englische und deutsche Escadre sich von dort gemeinschaftlich nach der Delagoa-Bai begeben werden.

Politische Uebersicht.

Paibach, 13. October.

Die «Narodni Listy» erklären, sie hätten aus verlässlicher Quelle erfahren, daß die gegenwärtige Regierung so lange im Amte verbleibe, bis ein Coalitionscabinet aus allen maßgebenden nationalen Parteien möglich ist, da ohne Deutsche nun einmal nicht regiert werden könne. Auf die Solidaritätsversicherungen der Rechten dürften die Czechen nicht unbedingt rechnen. Erst bei concreten Fragen im Reichsrathe werde sich die Haltbarkeit solcher Versicherungen erweisen. Nach der «Politik» arbeitete Dr. von Bilinski einen Sprachengesetz-entwurf unter Mitwirkung der Abgeordneten Grafen Dzieduszycki und R. v. Rozkowski in Form eines Reichsgesetzes aus. Dr. v. Bilinski theilte seinen Entwurf bereits den Abgeordneten Jerjancic, Kovse, Prinzen Schwarzenberg und Baron Dipauli mit.

Wie die Blätter melden, hatte der gewesene Reichsrathsabgeordnete Dr. Susterk eine längere Besprechung mit dem Vorsitzenden im Ministerrathe, Grafen Clary. Auf die Ausführungen des Grafen Clary erwiderte er, seine Partei werde im Abgeordneten-hause Hand in Hand mit den gemäßigten Parteien der Rechten gehen und dem Ministerium des Grafen Clary, insofern dasselbe seinem Charakter als Uebergangsministerium treu bleibe, keine Schwierigkeiten bereiten.

Der Minister des Innern hat den Hofrath bei der Statthalterei in Graz, Dr. Eugen Retoliczka, mit der Leitung dieser Statthalterei bis zur Wiederbeziehung des erledigten Statthalterpostens betraut.

Aus Trieste, 11. October, wird gemeldet: In der heutigen Gemeinderaths-Sitzung wurden an Stelle des ersten und zweiten bisherigen Vicepräsidenten, welche ihre Demission gegeben hatten, die

daß sie keine Liebhaber hat, Gott sei dank, denn so ein Mannsbild gibt's gar nicht. Uebrigens schickt sie mich nur aus Schundigkeit weg, wegen der Weihnachten, daß sie mir nichts schenken muß, wo ich doch auf die paar baumwollene Schürzen gar nicht anstehe.

Marie D. . . , Kindermädchen.

1. Jänner 1903.

Ich gehe fort, weil ich es gar nicht mehr ansehen kann, wie der gute gnädige Herr von der gnädigen Frau mißhandelt wird. Wie ich ihn einmal getröstet habe, ist sie dazu gekommen und ich habe den Kopf der gnädigen Frau in der Hand behalten und eine geschwollene Wade gekriegt, aber die körperliche Züchtigung ist jetzt verboten und ich gehe stantepe aufs Vermittlungsamt.

Anna U. . . , Köchin.

15. Jänner 1903.

Reinlichkeit ist ja nett, aber sie muß nicht zu weit gehen und Frau Geheimrath hat mich ein Schwein geheißen, weil ich den Salat in der Waschküchlel angemacht habe und es war doch meine Waschküchlel und eine Freundlichkeit von mir, daß ich sie dazu hergegeben habe, Schwein ist eine Noth!

Marie B. . . , Köchin.

Eingetreten, geschumpfen, wieder geschumpfen, gehauen, wieder gehauen und gleich wieder ausgetreten am 1. Februar 1903.

Marie D. . . , Jose.

Gemeinderäthe Dr. Valerio zum ersten und Doctor Cimadori (Bürgermeister-Partei) zum zweiten Vicepräsidenten gewählt; die Radicals blieben in der Minorität. In die Delegation wurden neun Mitglieder der gemäßigten Partei gewählt.

In diplomatischen Kreisen verlautet, der «Neuen Freien Presse» zufolge, daß nach Unterzeichnung des Protokolls der Friedensconferenz im Haag seitens der noch rückständigen Staaten unverzüglich an die Vorbereitungen zur Errichtung des permanenten Schiedsgerichtes im Haag geschritten werden soll, so daß mit dem Beginne des Jahres 1900 die Functionen desselben ihren Anfang nehmen würden. Schon in nächster Zeit sollen unter den beteiligten Staaten die Besprechungen über diese Frage beginnen.

Eine der «Pol. Corr.» von unterrichteter Seite aus Belgien zugehende Meldung versichert, daß die von einigen Blättern gebrachte Nachricht, König Alexander I. hege die Absicht, demnächst eine Reise nach Constantinopel zu unternehmen, der Begründung vollständig entbehre.

Einer Meldung aus London zufolge wird dem Besuche des russischen Großfürsten-Thronfolgers Michael Alexandrowitsch bei der Königin Victoria in dortigen unterrichteten Kreisen keine wie immer geartete politische Bedeutung zugeschrieben. Es handle sich vielmehr lediglich um Theilnahme an einer Familienzusammenkunft in Balmoral, wo sich gegenwärtig eine große Anzahl näherer und entfernterer Verwandter der Königin Victoria, unter den letzteren auch der k. und k. Geschäftsträger in London, Graf Mensdorff-Ponilly, befinden.

Die serbische Skupstina hat nach dreitägiger Debatte den neuen Gesetzentwurf, betreffend die Personalsteuer, einstimmig angenommen. Der Entwurf entlastet die bauerliche Bevölkerung beträchtlich, trifft jedoch die Realitätenbesitzer und Capitalisten in den Städten, die bisher gegen die Bauern im Vortheile waren. Die Skupstina nahm ferner die Handelsconvention mit der Türkei an.

Einer der «Pol. Corr.» aus Petersburg zugehenden Meldung zufolge sind daselbst neuerdings sehr beunruhigende Nachrichten über den Gesundheitszustand des Emirs von Afghanistan Abdurrahman Khan eingetroffen.

Ueber Kingston ist in Newyork eine Reihe von Meldungen aus Vaguaría vom 7. d. M. eingetroffen, welche den großen Erfolg der Revolution in Venezuela schildern. Präsident Andrade und die höchsten Staatsbeamten hätten Vorkehrungen getroffen, um das Land verlassen zu können. Fast alle Einzelstaaten und Städte, mit Ausnahme von Caracas und Vaguaría, stehen auf der Seite der Revolution. Die Scharen der Aufständischen wachsen täglich; diese erreichten am Samstag Victoria und begannen sofort den Angriff.

Tagesneuigkeiten.

— (Für brave Kinder.) In Berlin besteht eine schöne Einrichtung. Es sind dies Vorstellungen, welche in der Foyer für brave Schulkinder gegeben werden. Die Veranstalterin dieser Vorstellungen, welche

Die Marquise.

Roman von Emile Michébourg.

Autorisierte Bearbeitung.

(64. Fortsetzung.)

Er schickte deshalb sofort einige seiner Leute nach der Anstalt des Doctors Morin und ließ Frau Solange, so heftig dieselbe sich auch dagegen sträuben wollte, einstweilen in sicheren Gewahrsam bringen.

Doctor Morin war nicht wenig überrascht, als er von dem Vorgefallenen Kenntnis erhielt. Man verhaftete Antonio sofort, der zwar anfangs leugnen wollte, dann aber ein umfassendes Geständnis ablegte und damit den Hauptschuldigen — Blaireau — vor aller Welt Augen offen an den Pranger stellte.

33.

Blaireau war, als er das einsame Haus verließ, planlos dahingeschritten, bis er endlich einen Wagen fand, in welchem er sich nach der Rue de Rivoli fahren ließ. Mitternacht war es, als er in seiner Wohnung anlangte, wo die alte Portierin ihm sagte, daß ein Herr in dringenden Geschäften mit ihm zu sprechen gewünscht, zwei Stunden vergeblich gewartet habe und morgen mit dem Frühesten wiederkehren wolle.

«Wer mag das gewesen sein?» dachte Blaireau. «Aber gleichviel! Jedenfalls habe ich keine Minute Zeit zu verlieren. In einer Stunde darf ich nicht mehr in Paris sein und morgen muß ich mich bereits jenseits der Grenze befinden!»

an schulfreien Nachmittagsstunden stattfinden, ist die deutsche Kaiserin. Die Schuldirektoren werden von jeder solchen bevorstehenden Aufführung vorher in Kenntnis gesetzt und aufgefordert, alle braven und fleißigen Schüler und Schülerinnen auszuwählen, welche zum Besuche der Opernvorstellung zugelassen werden sollen. In Begleitung der Lehrer und Lehrerinnen verfügen sich die Kinder überglücklich zur Oper. Im Parket sitzen die Mädchen, in den Logen und Rängen die Knaben. Die Kinder sind voll Erwartung. Kurz vor Beginn der Vorstellung erscheinen der Kaiser und die Kaiserin mit den prinziplichen Kindern und blicken mit Wohlgefallen auf die sich erhebende Kinderschar. Es braucht wohl nicht gesagt zu werden, mit welcher spannender Aufmerksamkeit die kleinen Zuschauer die Vorgänge auf der Bühne verfolgen. Während eines Zwischenactes erhebt sich die gesammte Kinderschar neuerlich und stimmt das «Heil dir im Siegerkranz» an. Der Kaiser lächelt freundlich und dankt den Kindern durch wiederholtes Verneigen. Welchen tiefen Eindruck solche Vorstellungen auf das jugendliche Gemüth der Schulkinder machen, läßt sich leicht denken. Aber auch das dynastische Gefühl der Jugend wird hiedurch mächtig angeregt.

— (Das Testament des Pädagogen Comenius aufgefunden.) Vor einigen Tagen wurde unter den Grundbuchsacten der mährischen Stadt Brerau das langgesuchte Testament des berühmten Pädagogen Johann Amos Comenius aufgefunden. Comenius, der 1670 gestorben ist, war durch mehrere Jahre Rector der damals so berühmten lateinischen Schule der böhmisch-mährischen Brüder zu Brerau. Aus dem Testamente, dessen Wortlaut in einigen mährischen Blättern veröffentlicht wird, geht unter anderem hervor, daß die Frau des berühmten Pädagogen nicht, wie man allgemein annahm, aus der sogenannten Slowakei, sondern aus Hohenstadt in Mähren stammte.

— (Spitznamen der englischen Armee.) Der Krieg mit Transvaal dürfte die folgende kleine Revue über die Streitkräfte, die Großbritannien zur Verfügung stehen, zeitgemäß erscheinen lassen. Interessant ist es, der Veranlassung der zahllosen Spitznamen und Abzeichen der Regimenter nachzuforschen. So heißt das 1. Regiment vorzugsweise «Die Königlischen»; das zweite hat keinen Beinamen, aber es trägt auf seiner Uniform als Abzeichen das Bildnis des «Paschalammes» zum Gedächtnis an die Vertheidigung der Stadt Tanger, welche durch die Gemahlin Karls II., die portugiesische Königin Katharina von Braganza, als Mitgift in die Ehe gebracht war (ein Paschalamme ist das Emblem Portugals); das 3. Linien-Regiment führt den Spitznamen «Gemse», nach der Farbe der Aufschläge seiner Uniform. Es ist das einzige Regiment, dem das Privileg bewilligt worden ist, die Stadt London «tambour battant» und mit fliegenden Fahnen zu durchziehen, weil es zur Zeit seiner Bildung sich aus den jungen Handwerkern Londons rekrutierte. Das 9. Regiment ist bekannt unter dem Spitznamen der «Chorknaben» (holly boys), der ihnen im spanischen Feldzuge 1812 gegeben wurde, weil sie, um sich Getränke zu verschaffen, ihre Bibel verkauft und Klöster zerstört hatten. Die Soldaten ziehen jedoch diesem Beinamen den martialischeren vor «Das tapfere Neunte». Das 22. nennt sich mit Anspielung auf die Zahl «Die beiden Zwei». An Revue- und Galatagen tragen die Mannschaften des 22. Regiments ein Eichenblatt an ihrem Ezato, wie es heißt,

Mit Hast trat er in sein Schreibzimmer und öffnete seine Geldcasse, um deren Schätze in Sicherheit zu bringen. Doch fast gleichzeitig prallte er förmlich zurück. Was war denn das? Er starrte, nachdem die Thür aufgesprungen war, ins Leere. Er war beraubt — beraubt! Von allem Gold, von allen Wertpapieren, an denen sich gestern noch sein Auge erfreut hatte, war nichts, absolut nichts mehr zu sehen!

Todtenbleich schwannte er nach dem nächsten Stuhl. Da stach ihm plötzlich ein kleines, weißes Päckchen in die Augen, welches an Stelle des verlorenen Reichthums in dem Schranke lag. Er griff danach. «Erinnerungen an einen Freund,» stand in festen Zügen darauf zu lesen. Er löste das Siegel; graue Haare und ein Strich fielen ihm entgegen — der gleiche Strich, mit welchem er Jean Renard erwürgt zu haben wähnte.

Ralter Schweiß trat ihm vor die Stirn. Er verlor die Besinnung und sank nieder, wo er stand.

Als er wieder zu sich kam, graute bereits der Morgen. Noch einmal starrte er in die leere Casse.

«Bestohlen,» stöhnte er, «und kein anderer als Jean Renard hat das gethan, Jean Renard, den ich getödtet zu haben glaubte!»

Da plötzlich drang aus dem Nebenzimmer leises Wimmern an sein Ohr. Er stürzte in das Cabinet. Da lag seine Haushälterin, die er in seinem Schreck vollständig vergessen gehabt, geknebelt am Boden, und selbst, als er ihre Bande gelöst, währte es längere Zeit, bis sie sich hinreichend gesammelt hatte, um deutlich erzählen zu können, was hier vorgegangen war.

Um 6 Uhr des verflossenen Abends war ein Mann gekommen, hatte angeläutet und unter dem Vor-

zur Erinnerung an die Dienste, die sie Georg II. erwiesen, als sie ihn in der Schlacht von Dettingen aus gefährlicher Lage befreiten. Der eigenthümliche Name «Verstümmelter» ist den Mannschaften des 28. Regiments gegeben worden. Als während des amerikanischen Krieges ein Kaufmann in Kanada sich geweigert hatte, die Weiber einiger Soldaten bei sich aufzunehmen, hatten die Soldaten Feuer an sein Haus gelegt und ihm die Ohren «verstümmelt». Das 33. Regiment trägt den Namen «Herzog von Wellington», den es 1853 anstatt der Bezeichnung «Zwiebackkinder» (Havercake) erhielt, die auf die Thatsache zurückzuführen ist, daß bei Bildung dieser Truppe der anwerbende Sergeant einen Zwieback an seinem Degen trug. «Die leichten Jungen» (light boys) sind der Beiname des 43. Regiments. Den Grund dafür kennt man nicht. Das 44. nennt sich «Doppelt Bier», während das 45. aus irgendwelchem localen Grunde den eigenthümlichen Spitznamen «Die alten Mörder» erhalten hat. Das 50. Regiment ist das der «Rothten Teufel». Man nennt es auch «Die blinden Fünzig», weil es infolge einer epidemischen Augenkrankheit im Feldzuge gegen Egypten fast gänzlich erblindet war. Das 53. Regiment führt seine Bezeichnung «Ziegelstein» nach der Farbe der Aufschläge; aber es zieht den Beinamen «5 Shillings 3 Pence» vor, der ihm gebührt, weil diese Summe gerade der tägliche Sold der Unterofficiere ist. Das 94. ist bekannt unter dem Namen «garvies», was auf schottisch Häring bezeichnet; man hat daraus geschlossen, daß die Mannschaften, aus denen es gebildet wurde, mager wie Häringe waren. Auch die Cavallerie-Regimenter haben ihre besonderen Namen und Abzeichen. So ist es, um nur eines herauszugreifen, allein dem 7. Husaren-Regiment gestattet, Hemdentragen zu tragen — weil sein Oberst Lord Anglesey seinerzeit sich einfach weigerte, einem auf allgemeine Abschaffung derselben zielenden Befehle nachzukommen.

— (Der Ursprung der Tonsur.) Im Alterthum galt ein kahler Schädel für das ehrende Abzeichen der Priesterkaste. Die ersten Befürworter des Christenthums trugen kurz geschnittene Haare, um sich von den heidnischen Priestern zu unterscheiden, deren Kopf ganz kahl geschoren war. Die Bischöfe ließen sich zum Zeichen ihrer Demuth den Kopf vollständig rasieren, und die Mönche ahmten diese Sitte bis zum sechsten Jahrhundert nach. Erst um diese Zeit ließen sich die christlichen Priester die Haare am Hinterkopfe kreisförmig ausrasieren. Man unterschied lange Zeit zweierlei Tonsuren: die eine, nach dem heiligen Paulus benannt, gieng von einem Ohr zum anderen am Vorderkopfe und war in der griechischen Kirche und in der Bretagne und in Irland im Gebrauch, die andere, nach dem heiligen Petrus benannt, nur halb kreisförmig, war in der römischen Kirche im Gebrauch. Erst das Kirchenconcil in Toledo im Jahre 633 machte die Tonsur in der Form einer kreisförmigen Platte, als charakteristisches Abzeichen ihres Standes, für alle Priester obligatorisch.

— (Eine Miniatureisenbahn für den Dalai-Lama.) Vor circa acht Jahren, als die chinesische Regierung noch den Bau von Eisenbahnen perhorrescierte, ließ Li-Hung-Tschang, der stets für den Fortschritt war, auf seine Kosten aus England oder Amerika eine Miniatureisenbahn, bestehend aus einer niedrigen Locomotive und mehreren Waggons, kommen und machte sie seinem Souverän, dem Kaiser Kuang-su, zum Geschenke. Auf einem freien Plage im kaiserlichen Palaste

geben, er habe Herrn Blaireau eine wichtige Mittheilung zu machen, Einlaß begehrte. Arglos öffnete die Frau, sah sich aber im nächsten Augenblick derb an der Schulter gepackt und zu Boden geschleudert. Daraufhin band der Schurke sie und schleifte sie in das rückwärtige Zimmer, worauf er in aller Ruhe seinen Raub vollzog und sich danach aus dem Staube machte.

Finster starrte Blaireau nach diesem Berichte vor sich hin. Das konnte nur Jean Renard gewesen sein.

Lautes Pochen an der Wohnungsthür schreckte den vor sich hin Brütenden auf. Was mochte es da Neues geben? Zitternd erhob er sich und schlich sich nach der Thür und sah durch das kleine, vergitterte Guckloch nach außen. Da starrte ihm die Uniform von Polizisten entgegen.

«Wir verlieren hier unnütze Zeit,» hörte er einen derselben sagen, «er wird uns nicht öffnen, man muß einen Schlosser holen.»

Entsetzt wich Blaireau zurück. Aber ein Blick zum Fenster hinaus zeigte ihm einzig, daß das Haus bewacht und jede Flucht ihm damit abgeschnitten sei. Wie zerschmettert brach er zusammen. Da vernahm er plötzlich, wie die äußere Thür gewaltsam aufgebrochen ward.

Stimmen schlugen an sein Ohr; seine Wirthschafterin wurde befragt, wo ihr Herr sei.

«Ich weiß nicht!» entgegnete sie, die sich, ohnehin bereits bis auf den Tod geängstigt, in ihr Zimmer geflüchtet gehabt hatte und beim Aufbrechen der Thür erst wieder hervorgekommen war.

(Fortsetzung folgt.)

zu Peking wurde ein förmlicher Schienenstrang gelegt und darauf die Miniatureisenbahn mittelst Spiritus in Bewegung gesetzt. Kaiser Kuang-su ergötzte sich so an dem Berlebe auf dieser Bahn. Heute aber, wo die Bahn Peking-Tientsin schon längst im Betriebe ist, hat die erwähnte Miniaturbahn ihren Wert verloren und Kaiser Kuang-su hat nun, wie aus Peking berichtet wird, angeordnet, daß dieselbe dem Dalai-Lama, der noch nie eine Bahn gesehen, zum Geschenk gemacht werde. Ein kaiserlicher Courier wird nun die Locomotive und die Waggonen nach Lhasa, der Residenz des Dalai-Lama, bringen.

— (Japanische Reclamen.) Die Japaner lieben eigenartige Vergleiche und farbige Metaphern. Diese Eigentümlichkeit kommt auch in ihren Anzeigen zum Ausdruck. Hier sind einige Proben: «Waren werden mit der Schnelligkeit einer Kanonenkugel befördert». — «Das Papier ist so fest wie Elefantenhaut». — «Wir verpacken unsere Pakete mit so viel Sorgfalt, wie sie eine junge Frau ihrem Gatten erweist». — «Druck so klar wie Kristall, Text so elegant wie der Gesang eines jungen Mädchens». — «Unsere Seidenstoffe und Satins sind so weich wie die Wangen einer hübschen Frau, so vielfarbig wie der Regenbogen».

Theater, Kunst und Literatur.

— (Die Subventionen für die königlich ungarische Oper und das Budapester Nationaltheater) sind erhöht worden. Das Opernhaus soll pro 1900 anstatt der bisherigen 215.000 fl. eine Subvention von 242.000 fl., das Nationaltheater aber anstatt der bisherigen 53.000 fl. eine Subvention von 62.000 fl. erhalten. Eine Erhöhung um 2000 fl. erfährt auch der jetzt mit 28.000 fl. bemessene Betrag zur Unterstützung der ungarischen Schauspielkunst in der Provinz.

— (Der jüngste italienische Opern-Componist) ist der activ dienende Lieutenant Ottavio Ponti des 57. Infanterieregiments. Er hat soeben eine Oper «Farda» vollendet. Der Schauplatz der Handlung ist Sardinien.

— (Darstellende Künstler eigener Art) hatte das diesjährige Volksstück «Tell» in Altorf nächst dem Vierwaldstätter See in der Schweiz. Das Oberammergauer Passionspiel mit seinen mimenenden Bürgermeistern und Gemeinderäthen kann da entschieden nicht concurrenzen. Denn in Altorf gab den Tell der Gerichtspräsident, ein Oberstdivisionär der Schweiz und Commandant der St. Gotthardbefestigung. Den Walthar Fürst mimte der Secretär des Hypothekensamtes, während der Rector der Cantonalmittelschule den Vater Altinghausen spielte.

— (Ein schwerer Unglücksfall auf der Bühne.) Aus München wird vom 12. d. M. telegraphiert: Während der heutigen Vorstellung des «Faust» im Hoftheater ereignete sich im dritten Acte ein großes Unglück, indem der Darsteller des Faust, Sturm, aus dem Rollenwagen in die Versenkung stürzte. Der unglückliche Schauspieler brach beide Beine und erlitt eine Gehirnerschütterung.

— (Der neueste Roman des Grafen Leo Tolstoj.) Die Leser des neuesten Romanes des Grafen Leo Tolstoj, welcher unter dem Titel «Auferstehung» in der Petersburger Wochenschrift «Niva» erscheint und sich schon jetzt als ein Meisterwerk darstellt, haben eine sehr unangenehme Ueberraschung erfahren. Die Fortsetzung des Romanes «Auferstehung» ist nämlich mit der Nummer vom 29. September eingestellt worden. Der Grund dieser unerwarteten Unterbrechung im Erscheinen des Romanes liegt in den Eigentümlichkeiten, mit welchen Leo Tolstoj seine Werke schreibt. Tolstoj schreibt gewöhnlich auf kleinen Papierschnitzeln, die seine Frau, Gräfin Sofie, sorgsam aufbewahrt, um dieselben dann zusammenzustellen und ins Reine abzuschreiben. Diese erste Abschrift wird von Tolstoj nachher bis zur Unkenntlichkeit umgearbeitet und neuerdings zum Abschreiben gegeben. Das wiederholt sich unzähligemale, bis das Manuscript nach Tolstoj's Ansicht druckfähig ist. Die Aenderungen, welche Tolstoj an den Aushängebogen vornimmt, verwandeln oft die ursprünglich der Redaction zum Besten mit neuem Anfang und Ende. Sogar während der Veröffentlichung des Romanes bis Mitte November während der acht Monate seit dem Beginne der Veröffentlichung der «Auferstehung» war die Redaction der «Niva» gezwungen, die Fortsetzungen des Romanes zweimal zu unterbrechen, weil Tolstoj plötzlich das Bedürfnis empfand, aber die früheren Aenderungen zu unterziehen. Während dieser Publication des Romanes bis Mitte November während der acht Monate seit dem Beginne der Veröffentlichung der «Auferstehung», der ursprünglich aus zwei Theilen bestand, einen neuen dritten Theil

schreiben müsse. Dazu gesellte sich noch der Umstand, daß Graf Leo Tolstoj, wie man aus Petersburg meldet, während der letzten Monate krank war und die Umarbeitung des Romanes früher nicht in Angriff nehmen konnte. Das übliche «Fortsetzung folgt» ist hier also sehr problematisch.

— (Die «Wiener Mode».) Man wird mit Interesse die Mittheilung vernehmen, daß die «Wiener Mode» in dem soeben begonnenen neuen Jahrgange wieder tausende neuer Abonnentinnen gewonnen hat, gewiß ein ganz erstaunliches Resultat für ein ohnehin schon so weit verbreitetes Blatt. Dieser Erfolg dürfte der glücklichen Neuerung der farbigen Bilder im Texte zuzuschreiben sein, die allseitig größten Beifall finden. Das soeben erschienene Heft 2 bringt wieder eine ganze Reihe farbiger Bilder, Herbstkleider und Hüte, die den besten Pariser Modellen an Chic ebenbürtig, an vornehmer Einfachheit aber entschieden überlegen sind. Preis des Heftes 25 kr., Abonnement vierteljährlich 1 fl. 50 kr. Zu beziehen durch Buchhandlungen und Postanstalten oder direct vom Verlag der «Wiener Mode», Wien, IV., Wienstraße 19.

— (Gestem pelt es Publicum.) In Japan ist man auf ein originelles Mittel verfallen, die Controllcoupons der Karten im Theater zu ersetzen. Man drückt, so berichtet die «Independence Belge», dem Zuschauer, wenn er im Zwischenact das Schauspielhaus verläßt, ein Zeichen auf, und zwar auf die Hand mittelst eines Hautstempels. Das Zeichen hat jeden Abend eine andere Form und eine andere Farbe. Die Neuerung bietet den Vortheil, daß man eine solche Controlmarke nicht verlieren kann.

Carniolica.

— Die Stände des Herzogthums Krain überreichten bei dem Regierungsantritte Kaiser Leopold II. eine die alte ständische Verfassung Krains betreffende «Staatschrift», in welcher auf Grund geschichtlicher Documente die altherkömmlichen Rechte der krainischen Stände dargelegt wurden. Dem Exhibiten-Protokolle des innerösterreichischen Guberniums in Graz (Abtheilung für Krain) entnimmt man, daß der Verfasser dieser Staatschrift der krainische Geschichtschreiber I. I. Kreisscommissär Anton Linhart war; denn wir lesen da unter Nr. 155, 24. Februar 1791: Krainisch ständischer Ausschuss. Bericht um Anweisung der 50 Ducaten dem Herrn Anton Linhart in Laibach, I. I. Kreisscommissär, für die verfaßte pragmatische Schrift als eine Remuneration. Im selben Jahre (24. October) erhielt derselben Quelle zufolge der Kreisscommissär Anton Linhart in Laibach «für die bewerkstelligte Uebersetzung der Allerhöchsten Verordnungen und Patente in die krainerische Sprache» das «eingerauthene Douceur» von 12 Ducaten oder 54 Gulden bewilligt.

— Dem Sterberegister der Laibacher Dompfarre zufolge fällt das Hinscheiden des heimathlichen Malers Andreas Herlein, von dem unter anderem das krainische Landesmuseum in einem zu Anfang dieses Jahrhunderts in Laibach aufgelegten Buche über den heiligen Kreuzweg (in slovenischer Sprache) die «Stationen» in meisterhaft ausgeführten Kupferstichen bewahrt, in das Jahr 1817. Die betreffende Aufzeichnung besagt nämlich, daß den 2. Mai des eben genannten Jahres zu Laibach im Hause Nr. 169 Herr Andreas Herlein, pensionierter Zeichenmeister, in seinem 78. Lebensjahre an Entkräftung gestorben ist.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Subvention.) Das I. I. Ackerbauministerium hat für die Instandhaltung des Uferschutzbauers an der Steiner Feistritz bei Bišče den Betrag von 150 fl. und für den hergestellten Uferschutzbau bei Förtischach den Betrag von 765 fl. als staatliche Beihilfe bewilligt.

— (Entscheidung in Gemeinde-Angelegenheiten.) Ueber eine diesbezügliche Beschwerde hat der Verwaltungsgerichtshof entschieden, daß einem Gemeindebeschlusse, nach welchem der Beschluß des Ortschulrathes auf Errichtung eines neuen Schulgebäudes lediglich zur Kenntnis genommen wurde, die Bedeutung eines im Instanzenzug an die autonomen Behörden ansehbaren constitutiven Actes nicht zukommt.

— (Das diesjährige November-Avancement) wird sich weniger umfangreich als in den vergangenen Jahren gestalten, da die pensionsfähigen Officiere mit Rücksicht auf die in den Delegationen einzubringende Vorlage der Erhöhung der Officiersgehälter die Bewilligung dieser Vorlage abwarten wollen, um nach der Erhöhung der Officiersgehälter auch einer entsprechenden Erhöhung der Pensionen sicher zu sein.

— (Wochener Bahn.) Man berichtet der «Tagespost» aus Belles unter dem 12. d. M.: Zur projectierten Begehung der Wochener Linie ist im Auftrage des Eisenbahnministeriums Professor Koch hier eingetroffen.

— (Neuer Verein.) Hervorgerufen durch die unter den Buchdruckern in Oesterreich im Zuge befindliche Lohnbewegung, haben sich in allen Landeshauptstädten

Bereine der Buchdruckereibesitzer der betreffenden Kronländer gebildet, die wieder untereinander durch den Reichsverband, der seinen Sitz gegenwärtig in Wien hat, verbunden sind. Auch hier hat sich der Verein der Buchdruckereibesitzer Krains, dessen Sitzungen die Genehmigung der Regierung soeben erhalten, gebildet und ist als solcher dem Reichsverbande beigetreten. Ein Hauptmotiv zur Gründung dieser Organisation bildete die Erkenntnis, daß es nothwendig erscheine, die von der Gehilfenschaft aus Anlaß der erfolgten Kündigung der in Oesterreich bisher bestandenen Lohnsätze gestellten unerfüllbaren Forderungen gemeinsam abzuwehren. Die Berathung der am 1. October in Wien abgehaltenen, von beiden Theilen aus allen Kronländern beischickten Tarifconferenz verlief bekanntlich resultatlos, weil, wie der Sprecher der Arbeitgeber hervorhob, die gegenwärtig ungemein triste Lage des Druckergewerbes es den Unternehmern unmöglich mache, den Gehilfen in den wesentlichen Punkten Concessionen zu machen. Während sonst bei allen Lohnbewegungen die Verhandlungen von jedem einzelnen Unternehmer gegen den geschlossenen Verband der Arbeitnehmer geführt werden mußten, wird in Zukunft die Verhandlungen der Reichsverband führen, der einzelne Abmachungen vollkommen ausschließt. Die Zeitungen des Reichsverbandes sowie die des Gehilfenverbandes befinden sich in Wien, da es nicht ausgeschlossen erscheint, daß zwischen den beiden Verbänden doch noch eine Einigung erzielt wird, die einem für beide Theile opfervollen Kampfe vorgezogen werden müßte.

— (Uebersetzung.) Der I. I. Steueramts-Praktikant Herr Alois Mazzon wurde über eigenes Ansuchen von Rudolfswert zum I. I. Steueramte nach Bischofsdorf versetzt.

— (Lieferungs-Ausschreibung.) Die I. I. Staatsbahn-Direction Villach theilt der hiesigen Handels- und Gewerbekammer mit, daß im Offertwege die Lieferung verschiedener Materialien für das Jahr 1900 ausgeschrieben wird, als: Dochte, Fackeln, Unschlittkerzen, Politurhabern, Vager- und Puzwolle, Hanf, Unschlitt, Schmierseife; Eisen, Bleche, Stahl; Gewebe und Geflechte aus Eisen, Ketten, Nägel, Drahtstifte; Firnisse und Lacke, Farbwaren, Chemikalien, Leim, Schmirgel etc.; Posamentier- und Schnittwaren, Seilerwaren, Lederwaren, Glaswaren, Bürstenbinderwaren und andere. Die Offerte sind bis längstens 25. d. M. 12 Uhr mittags bei obiger Direction einzubringen, wo auch die näheren Bedingungen, Offertformularen und Verzeichnisse eingesehen oder gegen Einsendung des Portos bezogen werden können. Die Lieferungs-Ausschreibung liegt auch in der Kanzlei der Handels- und Gewerbekammer in Laibach zur Einsicht auf.

— Das I. I. Handelsministerium theilt der Handels- und Gewerbekammer mit, daß laut einer in der «Gaceta de Madrid» vom 29. September 1899 enthaltenen Publication eine Offertverhandlung, betreffend die Lieferung von Geräthschaften, Eisenwerkzeugen etc. für den Bedarf des Establecimiento minero de Almadén pro 1899 bis 1900 auf den 3. November 1899 anberaumt erscheint. Offerten (auf spanischem Stempelpapier) sind bis spätestens 3. November 1899 entweder an die «Dirección general de propiedades y derechos del Estado, Ministerio de Hacienda» in Madrid, oder an die «Dirección de las minas de Almadén» oder an die «Delegación de Hacienda» in Ciudad Real zu richten. — Der Kostenvoranschlag beträgt 29.238 Pesetas 65 Cts. und die bar oder in öffentlichen spanischen Papieren zu leistende Caution 1461 Pesetas 93 Cts. Ein die näheren Bedingungen dieser Ausschreibung enthaltender Auschnitt aus der eingangs erwähnten Zeitungsnummer erliegt beim I. I. österr. Handelsmuseum in Wien.

— (Das neue Schulgebäude in Waitzsch) wird morgen feierlich eingeweiht werden. Nach der Einsegnung findet im Salon des Herrn Traun in Gleinitz ein Bankett statt. Nachmittags wird die neuerbaute Kapelle in Gleinitz eingeweiht werden, worauf ein Volksfest und eine Bewirtung der Schulkinder in den Localitäten des Herrn Traun erfolgt.

— (Aus Adelsberg) geht uns über die derzeitigen Gesundheitsverhältnisse im dortigen politischen Bezirke die Mittheilung zu, daß die Märsen in der Gemeinde Srenovic zum Stillstande gekommen sind. Dagegen wurden sie in den Gemeinden Erzels, Planina, Bobtraj, Sturia und Budanje, wahrscheinlich aus dem Görzer Gebiete, eingeschleppt und traten dann in Dorn, Gemeinde St. Peter, epidemisch auf. Die Zahl der Kranken, darunter viele schulpflichtige Kinder, beläuft sich derzeit noch auf 155. Auch die Volksschulen in Bobtraj und Dorn mußten auf 14 Tage geschlossen werden. — Die Dysenterie ist in den Gemeinden Dornegg, St. Peter und Smerje erloschen, dagegen in gehäuftem Maße in den Dörfern Rodreti und Koll aufgetreten. — Der Typhus ist in Bobtraj in Abnahme begriffen und tritt selten auf. — Trachomtränke stehen im ganzen Bezirke noch vier in Behandlung.

— (Kirchenbau.) Wie uns mitgetheilt wird, ist der Bauzustand der Pfarrkirche in Tschernoschnitz durch die Länge der Zeit derart schadhaft geworden, daß eine gründliche Reconstruction derselben, insbesondere die Herstellung eines neuen Dachstuhles, sich als dringend

notwendig darstellt. Infolgedessen wird nach voraus-
gegangenen technischen Erhebungen und diesfälligen Gut-
achten die Concurrenzverhandlung am 26. d. M. statt-
finden. —o.

— (Die Gehaltsregulierung bei den
Staatsbahnen.) Wie das «Dester-ungar. Eisen-
blatt» meldet, haben die auf die Gehaltsregulierung
bei den Staatsbahnen bezüglichen Arbeiten wohl durch
die Ministerfrife und den Cabinetwechsel eine unvermeid-
liche Verzögerung erfahren, sind aber so weit vorgeschritten,
dass ihr Abschluss in naher Zeit, spätestens bis zum
Jahresende, erfolgen dürfte.

— (Die postcombinirte Telegraphen-
Station in Kirchheim), politischer Bezirk Tol-
mein, wurde am 12. d. M. mit beschränktem Tagdienste
eröffnet.

— (Installation.) Morgen findet in St. Veit
bei Sittich die feierliche Installation des zum Pfarrer
dieselbst präsentierten bisherigen Pfarrers in St. Georgen
unterm Rumberge hochw. Herrn Josef Wiberger statt.
Diesen kirchlichen Act wird der hochw. Herr Fürstbischof
Dr. Jęglić in eigener Person vornehmen. —ik.

— (Vom Volksschuldienste.) Der k. k.
Landeschulrath hat die Lehrstelle an der einclassigen
Volksschule zu Kolovrat im politischen Bezirke Vittai dem
provisorischen Lehrer Josef Prijatelj in Scharfenberg
verliehen. —ik.

— (Schülerweiterung in Sagor.) Zufolge
eines vom k. k. Landeschulrath an den Bezirkschulrath
Vittai herabgelangten Erlasses hat derselbe dem Beschlusse
des letzteren, die bisherige dreiclassige Volksschule in
Sagor mit Beginn des Schuljahres 1900/1901 in eine
vierclassige zu erweitern, seine Genehmigung erteilt. —ik.

— (Zum Schulhausbau in Mulau.)
Die commissionelle Verhandlung, betreffend den Neubau
des Volksschulgebäudes in Mulau, Gerichtsbezirk Sittich,
findet nun Montag den 16. d. M. um 9 Uhr vor-
mittags an Ort und Stelle statt. —ik.

— (Sanitäres.) Die in der Stadt Weizel-
burg im Gerichtsbezirke Sittich aufgetretene Typhus-
Epidemie ist nun vollständig erloschen. Die Krankheit
forderte nur ein Opfer. Auch der in den Ortschaften
Susić und Trebez, Gemeinde Obergurk, aufgetretene
Typhus ist im Abnehmen begriffen. Von zwölf daselbst
erkrankten Personen sind sechs genesen, während die
übrigen sechs sich noch in ärztlicher Behandlung befinden.
Der ganze Krankheitsverlauf ist sehr gelinde, nur vier
Fälle waren schwer; die Therapie ist eine rein sympto-
matische, und es steht in Ansehung dessen zu erwarten,
dass die Epidemie localisirt bleibt und das eingeleitete
Epidemieverfahren demnächst seinen Abschluss findet. —
In Kresznitzberg, Gemeinde Kresznitz, sind die Schafblattern
ausgebrochen. Die Krankheit blieb jedoch bisher auf ein
einzelnes Haus beschränkt. —ik.

— (Neue Ueberfuhrsanlage.) Ueber Ein-
schreiten des Besitzers Ferdinand Smerelar von Unter-
fischern um Bewilligung zur Errichtung einer Ueberfuhr-
anlage über die Save zwischen Unterfischern und Kresznitz
findet die technische Erhebung derselben am 18. d. M.
um 9 Uhr vormittags an Ort und Stelle statt. —ik.

— (Unfall.) Vorgestern stieß Herr Ingenieur
Kordin, auf seinem Bicycle fahrend, in Gradišće mit
einem Fiakerwagen zusammen und wurde hierbei nicht
unerheblich beschädigt.

— (Verletzung.) Am 6. d. M. gerieth der in
der Sägemannfactur Goranz bedienstete Arbeiter Johann
Varatinčić nach der Arbeitszeit gegen halb 8 Uhr abends
mit einem Mitbediensteten in einen Wortwechsel, welcher
in Thätlichkeiten überging. Hierbei wurde Varatinčić von
seinem Gegner über einen steilen Abhang geworfen und
erlitt einen Beinbruch, so dass er ins Kaiser Franz Josef-
Spital nach Randia überführt werden musste. —o.

— (Zum Fremdenverkehre.) In dem in
der Ortschaft Podlipovca, Gemeinde Kolovrat, befindlichen,
eine Stunde von Sagor entfernten und dem Herrn Louis
Praschniker, Inspector der k. k. priv. Südbahn, eigen-
thümlichen Thermenbade Gallenegg sind in der heurigen
Sommersaison 35 Parteien mit zusammen 88 Personen
zum Gurgebrauche erschienen. Hievon waren 26 aus
Krain, 48 aus Desterreich überhaupt, 6 aus Ungarn
und 8 aus Italien. Im Bade verblieben 65 Personen
bis 3 Tage, 8 bis zu einer Woche und 80 bis 14 Tage
und darüber. In der erst vor kurzem renovierten Bade-
anstalt befanden sich 70 Betten zur Verfügung; außer-
dem hatten drei in der Nähe des Badeortes befindliche
Gasthäuser Fremdenzimmer. Vermietbare Wagen hatte
die Badeanstalt 8, davon 4 Einspänner und 4 Zwei-
spänner. Den Badeort berührten außerdem in der ver-
flossenen Sommersaison insgesamt circa 250 Flug-
gäste. —ik.

— (Massenwanderung der Berg-
arbeiter nach Deutschland.) In der letzten
Zeit sind zahlreiche Bergarbeiter, welche die Trifail-
Kohlengewerkschaft in ihren Gruben in Sagor und Trifail
beschäftigt, nach Deutschland, zumeist nach Westphalen,
gereist, um in den dortigen Kohlengruben in Arbeit zu
treten. So haben sich Anfangs dieses Monats 200
Arbeiter dahin begeben; denselben dürften noch im Laufe
der nächsten Tage über 300 weitere folgen. Dieses Aus-

wandern hat seinen Grund darin, dass sich der Tages-
verdienst der Grubenarbeiter in den Kohlengruben
Deutschlands verhältnismäßig viel höher stellt und durch-
schnittlich 5 bis 6 Mark pro Tag und Kopf beträgt. —ik.

— (Ein alter Schöbling.) Heute früh langte
der 102 Jahre alte, nach Vemberg zuständige Jofst
Terefiwicz aus Jerusalem per Schub hier an. Derselbe
ist 80 Jahre aus seiner Heimatstadt abwesend. Er hielt
sich meistens in Rumänien als Zimmermann auf. In
letzter Zeit gieng er nach Jerusalem, wo er von den
dortigen Behörden aufgegriffen und in seine Heimat
instradiert wurde. Derselbe ist noch sehr rüstig und be-
hauptet, er wäre nach Jerusalem gegangen, um beim
Kirchenbaue als Zimmermann Arbeit zu suchen. Von
Laibach wird Jofst Terefiwicz nach Vemberg abgeschoben
werden.

— (Fünfter österreichischer Ärzte-
kammertag in Baden.) Heute haben in Baden die
Verhandlungen des fünften österreichischen Ärztekammer-
tages, welche auf drei Tage anberaumt sind, unter dem
Vorsitze des Präsidenten Dr. Adolf Gorchau begonnen.
Von Seite der Regierung ist in Vertretung des Staat-
halters Hofrath Freiherr v. Rutschera erschienen; ferner
nahmen Sanitäts-Referent Dr. August Retolitzky, Bezirks-
hauptmann Graf Lippe und Bezirksarzt Dr. Blau an
den Verhandlungen theil. Die Versammlung, welche im
Rathhause stattfand, wurde von Dr. Gorchau mit
einer Begrüßungsansprache eröffnet. Hierauf ergriff Hof-
rath v. Rutschera im Namen der Regierung das Wort
und versicherte, dass die Regierung den Verhandlungen der
Ärztekammern das größte Interesse entgegenbringe. Bürger-
meister Zeller begrüßte den Ärztekongress im Namen der
Stadt und Curcommission. Der erste Punkt der Tages-
ordnung betraf die Aenderung des Ärztekammern-
Gesetzes, und zwar hinsichtlich der Feststellung der Be-
griffe ärztliche Praxis, Wahlrecht, Institution des Ehren-
rathes mit Bezug auf die Trennung desselben vom Vor-
stande, Erweiterung der Disciplinargehalt und das Recurs-
recht bei den ehrenrätlichen Erkenntnissen. Nach der
Sitzung begaben sich die Delegierten der Ärztekammern
nach Alland, um unter Leitung des Hofrathes Schrötter
das dortige Tuberculoenheim in Augenschein zu nehmen.
Morgen findet eine Besichtigung der Bäder und der Cur-
anstalt Gutenbrunn statt.

— (Einnahmen im Stempelgefälle.) Den
«Mittheilungen des Finanzministeriums» ist über den
Verkehr in Stempelwertzeichen in Desterreich im Jahre
1898 Folgendes zu entnehmen: Die Einnahmen betrugen
in Gulden (gegen 1897): 1. für verabsolgte Stempel-
marken, und zwar: a) allgem. Stempelmarken 17,942.451
(+ 2,024.796), b) Effecten-Umsatzsteuer-Stempelmarken
336.470 (+ 189.380); 2. für verabsolgte Blankette
mit aufgedruckten Stempelzeichen, beziehungsweise Sig-
natur: a) für Wechsel 1,222.203 (+ 114.368), b) für
Eisenbahn- und Seefrachtbriefe 1,154.454 (+ 54.538),
c) für Promessen 12.635 (— 506), d) für Anweisungen
8299 (+ 773), e) für Rechnungen 312.405 (+ 12.654),
f) für Effecten-Umsatzsteuer (— 1325); 3. Ver-
brauchstempel-Ausdrücke: a) auf Zeitungen 2,472.605
(+ 117.455), b) auf Kalender 262.474 (— 3903),
c) auf Spielkarten 295.570 (— 15.676); 4. für an
die Postökonomieverwaltung verabsolgte Postbegleitadressen
und Nachnahme-Anweisungen 1,221.971 (+ 98.426),
zusammen 25,241.537 (+ 2,590.980), hiezu für
Stempelgebühren für die durch die Postanstalten be-
zogenen Zeitschriften 56.680 (— 353), Gesammtsumme
25,298.217 (+ 2,590.627).

— (Möblinger Collegentag 1899.) An-
lässlich des dreißigjährigen Bestandes der landwirtschaft-
lichen Lehranstalt «Francisco-Josephinum» zu Mödling
findet am 10., 11. und 12. November d. J. in Mödling
ein Collegentag statt. Jene ehemaligen Hörer des «Francisco-
Josephinum» und seiner Zweiganstalten (Brau- und
Gärtner Schule), die noch keine Verständigung erhielten,
werden gebeten, ihre Adresse Herrn Dr. Wilhelm Versch,
Wien, II. Bezirk, Tabor 13, bekanntzugeben.

Musica sacra.

Sonntag den 15. October (Kirchwei-
fest) Pontificalamt in der Domkirche um
10 Uhr: Instrumentalmesse «in honorem s. Luciae»
von Dr. Franz Witt, Graduale von Anton Joerster,
Offertorium von G. E. Stehle.

In der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob
am 15. October Spöhamt um 9 Uhr: Missa in
honorem Beatae Mariae Virginis in G-moll von Joh.
Schweiger, Graduale «Locus iste» von G. Aug. Leitner,
Offertorium «Domine Deus» von J. B. Tresch.

Neueste Nachrichten.

Zur inneren Page.

(Original-Telegramme.)

Wien, 13. October. Graf Clary wurde heute
vormittags von Seiner Majestät dem Kaiser in
längerer Audienz empfangen.

Linz, 13. October. Nächsten Sonntag ver-
sammeln sich hier die Reichsraths- und Landtags-
Abgeordneten der Linken zu einer Besprechung.

Prag, 13. October. Montag den 16. d. M.
findet hier eine Sitzung des Executivcomitės der
böhmisches Abgeordneten statt, in welcher jene Mit-
glieder, welche mit dem Grafen Clary Besprechungen
hatten, über dieselben Bericht erstatten werden.

Wien, 13. October. Die italienischen Abgeord-
neten wird Graf Clary erst knapp vor der Eröffnung
des Parlamentes empfangen. Die Ursachen, weshalb
der Cabinetchef mit den Italienern zuletzt conferiert,
sind keineswegs politischer Natur, sondern liegen ein-
fach darin, dass Graf Clary aus Rücksicht auf die
kurze Zeit bis zum Beginne der Session es den ita-
lienischen Abgeordneten ersparen will, die weite Reise
nach Wien zweimal zu machen. Uebrigens wird der
Cabinetchef, wie gemeldet wird, mit den Italienern
nicht nur über die politische Lage, sondern auch über
den ganzen Complex der Triester Fragen, den Ausbau
der zweiten Eisenbahnlinie nach dem österreichischen
Seehandelsemporium u. s. w. Rücksprache pflegen.

Der Krieg in Südafrika.

(Original-Telegramme.)

Bloemfontein, 13. October. (Reuter-Mel-
dung.) Das Kriegsrecht wurde proclamirt, die Ge-
richtshöfe wurden geschlossen. Präsident Steyn erließ
einen energischen Aufruf an die Bürger, in welchem
er sie auffordert, die äußersten Anstrengungen zur
Wahrung der Unabhängigkeit der Republik zu machen.
Die Proclamation macht die britischen Unterthanen
darauf aufmerksam, dass sie bis nächsten Samstag
nachmittags 6 Uhr den Freistaat zu verlassen haben,
doch werden ihnen auch Erlaubnisscheine ausgestellt
werden.

London, 13. October. Reuters Bureau meldet
aus Capstadt: Die Buren an der Grenze des Dranje-
Freistaates versuchten die Basutos für sich zu ge-
winnen. Ihr Hauptchef versicherte jedoch dem britischen
Regierungsvertreter seine Loyalität gegenüber der
Königin. In Maseling wurden alle Einwohner mit Ge-
wehren bewaffnet. Die Militärbehörden halten sich für
fähig, einen Angriff der Buren zurückzuweisen. Die
Buren, welche sich in der Umgegend befinden, ver-
fügen, wie gemeldet wurde, über zwölf Kanonen. Aus
Durban wird gemeldet, dass das militärische Haupt-
quartier der Engländer nach Ladysmith verlegt wurde.

London, 13. October. «Reuters Office» meldet
aus Bloemfontein vom 11. d. M.: Der Präsident des
Dranje-Freistaates erließ eine Proclamation, in welcher
er die Bürger des Dranje-Freistaates auffordert, der
Schweizerrepublik Hilfe zu leisten beim Widerstande
gegen den Angriff des scrupellosen Gegners, der schon
lange nach einem Vorwande sucht, um die Afrikaner
zu vernichten.

London, 13. October. «Reuters Office» meldet
aus Bryburg vom Heutigen: Ein Panzertrain wurde
zerstört. Man befürchtet, dass zahlreiche Personen
hiebei getödtet worden seien.

London, 13. October. Ein Telegramm der
«Evening News» aus Capstadt bestätigt die Meldung,
dass die Buren südlich von Maseling einen gepanzerten
Eisenbahnzug in die Luft gesprengt haben. 15 englische
Soldaten wurden dabei getödtet.

London, 13. October. Der von Calais
kommende Canal dampfer «Victoria» stieß heute früh
bei der Einfahrt in den Hafen von Dover mit dem
Frachtdampfer «Elswick» zusammen. Beide Schiffe
wurden schwer beschädigt. Die Passagiere wurden ge-
landet.

London, 13. October. «Reuters Office» meldet
aus Ladysmith vom Heutigen: Die Truppen des
Dranje-Freistaates rücken in einer Entfernung von
38 Meilen über den Tiniwa-Pass vor. 70 berittene
Jäger wurden zur Verstärkung der Cavallerie vor-
gestern abgesendet.

Durban, 13. October. [Reuter-Meldung.]
Das Departement für öffentliche Arbeiten erhielt ein
Telegramm, welchem zufolge eine beträchtliche Streik-
kraft der Buren auf dem Wege über Laingsnek in
Ratal einfiel.

Laurenzo-Marques, 13. October. Züge
vom Rand brachten 10.000 Kaffern, welche außerhalb
der Stadt lagern. Es wurde ein Dampfer gefentert,
um sie nach dem Limpopo-Gebiete zu bringen.

Johannesburg, 13. October. [Reuter-
Meldung.] Der Betrieb in den Grosfonten- und
Ferreira-Goldminen dauert fort. An dem von der
Regierung beschlagnahmten Gold ist die Afrika-Bank
mit 5792 Unzen, die Standard-Bank mit 12.907
Unzen, die Afrika-Banking-Company mit 2617 Unzen
und die Natal-Bank mit 3424 Unzen theilhaftig. Die
Beschlagnahme von Lebensmitteln und Kleidungsstücken
dauert fort.

Telegramme.

Wien, 13. October. (Orig.-Tel.) Der Ge-
setz-entwurf, betreffend die Aufnahme eines Anlehens von
30 Millionen Kronen der Stadtgemeinde Wien, hat
die kaiserliche Sanction erhalten.

Villach, 13. October. (Orig.-Tel.) Samstag den 14. d. M. wird der gesammte Verkehr in der Strecke Hieflau-Klein-Reifling mit Ausnahme der Schnellzüge wieder aufgenommen.

Preau, 13. October. (Orig.-Tel.) Gestern abends durchzogen mehrere hundert Personen lärmend, pfeifend, Spottlieder singend und Handa-Rufe ausstossend die Straßen und zertrümmerten mehrere Fensterscheiben durch Steinwürfe. Der Polizei und Gendarmerie gelang es, die Ruhe herzustellen. Nach 10 Uhr nachts gewannen die Straßen wieder ihr gewohntes Bild.

Budapest, 13. October. (Orig.-Tel.) Der Gerichtshof hat das Verfahren gegen den Polizeirath Baron Spleny wegen der in der Engel'schen Weinfälschungs-Affaire gegen ihn erhobenen Beschuldigung des Mißbrauches der Amtsgewalt eingestellt.

Stockholm, 13. October. (Orig.-Tel.) Der König genehmigte die vom Minister des Aeußern Grafen Douglas angebotene Demission und betraute den Staatsminister Bostrom mit der einstweiligen Leitung des Ministeriums des Aeußern.

Paris, 13. October. (Orig.-Tel.) Das Amtsblatt veröffentlicht ein Decret des Kriegsministers General Galliffet, welches den Officieren aller Grade das Tragen von Civilkleidern verbietet. Ausgenommen hievon sind die Beurlaubten und die außer Dienst befindlichen Officiere der Pariser Garnison.

Sofia, 13. October. (Orig.-Tel.) Im letzten Augenblicke ist es Zwangsschew gelungen, ein Cabinet zu bilden. Dasselbe ist in folgender Weise zusammengeleitet: Zwanow, Präsidium und Aeußeres; Radoslawow, Inneres; Sobranjepräsident Basow, Unterrecht; Tenew, Finanzen; Racowic, Handel und Ackerbau; Tonew, öffentliche Arbeiten; Pesew, Justiz; Paprikow, Krieg.

Lissabon, 13. October. (Orig.-Tel.) Die Blätter melden, dass in Guimares ein Pestfall vorgekommen sei.

Caracas, 13. October. (Orig.-Tel.) [Reuter-Telegraph.] Der Waffenstillstand wurde bis morgen verlängert.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Puntchart, Herzogseinführung und Huldigung in Kärnten, fl. 5-28. — Breitner, Juvaviae Rudera. Römische Fundstätten im Salzburger Flachgau, 60 fr. — Schädling, Der Regierungsantritt (Eine rechtsgeschichtliche und staatsrechtliche Untersuchung), 1. Buch, fl. 3-36. — Kopp, Deutsches Volks- und Studenten-Lied in vorclassischer Zeit, fl. 3-60. — Dr. Gustav Gaj, Aus der geheimnisvollen Welt (Aus dem Kroatischen von Dornen), fl. 2. — Fesses Deutscher Musiker-Kalender 1900, geb., 96 fr. — Auerbachs Deutscher Kinder-Kalender 1900, fl. 2-10. — Pizzigelli, Anleitung zur Photographie, 10. Aufl., fl. 2-10. — Vorrätig in Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Angekommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 11. October. Payer, k. u. f. Oberst, Görz. — Nowak, Procureur, Eisen. — Wiberger, Priester, St. Georgen. — Winkler, Wienerrother, Private, Lichtenwald. — Kirch, Sileschegg, Junghaus, Reiter, Wagner, Medak, Endres, Brodzky, Steiner, Koch, Tenner, Kiste; Breindl, Militär-Ingenieur, i. Gemahlin; Wiedermann, Wehinger, Schiel, Schaffhauser, Sängler; Steier, Werdeg, Strohmayer, Reisinger, Musfiter, Wien. — Neumann, Kfm.; Pfau, Private, Fiume. — Schenk, Kfm., Brunn. — Doppelhofer, Kfm., Graz. — Schreiner, Kfm., Budapest. — Deutsch, Kfm., Steinamanger. — Reichmann, Realitätenbesitzer, i. Gemahlin, Boitsberg. — Binswanger, Beamter, München. — Glaser, Kfm., Agram. — Krainc, Kaufmannsgattin, III.-Feistritz. — Jacobsohn, Kfm., Berlin. — Bozic, Lipojec, Private, Rudolfs-wert. — Mandler, Kfm., Triest. — Didi, Weinger, Zdrja. Am 12. October. Bidic, k. f. Bezirksrichter, Oberburg. — Bidic, Oberrevident der k. f. Staatsbahn, Villach. — Spohn, k. f. Steuerernehmer, i. Gemahlin, Rohitsch. — Gaspary, k. f. Bezirks-Ärzt, Abelsberg. — Ceret Maras, Privat, i. Diener; Thiele, Kfm., Prag. — Neumann, i. Gemahlin, Rivel, Neuburg, Straßer, Jficesstul, Eichler, Stern, Beres, Rosanis, Stalla, Barzwin, Reinisch, Alfoldy, Kiste, Wien. — Cadez, Kfm., St. Martin. — Hardegger, Kfm., Dornbirn. — Kofutar, Kfm., Agram. — Watsonig, Ingenieur, Aßling. — Culemann, Kfm., Triest. — Wally, Private, Weihenfels. — Kohn, Kfm., Eipel. — Selinger, Kfm., Pozega. — Rautic, Kfm., Görz. — Weizer, Fabrikant, Graz. — Geiger, Kfm., Budapest. — Goldberger, Kfm., Jägerndorf. — Polzer, Kfm., Mannsburg. — Sufferl, Kfm., Kremsier. — Pechacel, Priester, Gaya. — Hebruel, Lehrer, Bborwitz.

Verstorbene.

Am 11. October. Heinrich Cepon, Schneidersohn, 3 M., Untertrainerstraße 14, Chron. Magen- und Darmkatarrh. — Anna Sedel, Gastwirtin, 42 J., Jakobspatz 6, Herzlähmung infolge Herzfehlers. — Maria Sabzel, Arbeiterin, 29 J., Gradačagasse 14, Lungentuberculose. — Amalia Kraschovik, Handelsmannswitwe, 75 J., Schneidergasse 1, Bronchitis. Am 12. October. Raimund Susnik, Schüler, 8 Jahre, Maria Theresien-Straße 9, Pneumonia crouposa. Am 13. October. Maria Balencic, Hausmeisterstochter, 15 J., Seminargasse 4, Herzfehler.

Im Civilspitale.

Am 10. October. Theresia Babret, Arbeiterstgattin, 35 J., Caries et Tuberculosis. — Anton Degen, Arbeiter, 38 J., Pyämie. Am 11. October. Franz Dswald, Tagelöhner, 58 J., Krebs. — Johann Kne, Kalschler, 41 J., Peritonitis perforation.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306-2 m. Mittl. Luftdruck 736-0 mm.

October	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in 750m. auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Himmels	Niederschlag in Millimeter
13.	2 U. N.	731-4	15-8	SW. zml. stark	fast bewölkt	
	9 - Ab.	730-4	13-2	S. schwach	Regen	
14.	7 U. Mg.	736-6	7-3	SW. mäßig	bewölkt	16-5

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 12-4°, Normal: 10-9°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funfel.

Eintragsfliegen.

Es gibt für den Fabrikanten nur ein Mittel, dem Publicum Kenntnis von einer neuen Erfindung zu geben, und dieses heißt Reclame. Er muß sich ihrer bedienen, mag es auch noch so viele Leute geben, die abfällig darüber urtheilen, indem sie den Fehler begehen, jede Reclame für unglaublich zu halten, weil wertlose Präparate oft mit schwindelhaften Anpreisungen angekündigt werden. Aber diese führen nur ein kurzes Leben, denn sie werden einmal gekauft und nie wieder. Der gesunde Sinn des Publicums versteht bald das wirklich Gute von dem Talmisfabrikat zu unterscheiden. Dies beweist der enorme Erfolg des Kosmin, da jeder, der es nur einmal versucht hat, dabei bleibt. Kosmin-Mundwasser verdient allerdings auch das höchste Vertrauen, da es nachgewiesenermaßen die Zähne schön und gesund erhält, solange dies nur irgend möglich ist. (3776)

Flasche fl. 1, lange ausreichend, erhältlich in Apotheken, besseren Drogerien und Parfümerien. General-Representant: G. Streitan, Wien IX., Mährergasse 3.

Eine Probe genügt, sich zu überzeugen, welche ein gefährlicher Feind für unsere Nerven und unsere Herzthätigkeit der Bohnenkaffee werden kann. Die Untersuchungen der bedeutendsten Physiologen und Hygieniker haben erwiesen, daß die eigenartige Wirkung des Kaffeegetränktes, namentlich wenn es dem Organismus in regelmäßigen, kleinen Dosen zugeführt wird, darin besteht, daß es eine langsame, sichere Lähmung des Nervensystems und der Herzthätigkeit bewirkt. Dabei kann dieser schweren Gefahr für Leben und Gesundheit so leicht begegnet werden. Man mische den Bohnenkaffee anfangs mit einem Drittel Kathreiners Kneipp-Malzsaft, später nehme man halb Bohnenkaffee, halb Kathreiners Malzsaft, und das Kaffeegetränk wird durch diesen Zusatz nicht bloß schmackhafter, milder und lieblicher, da Kathreiners Malzsaft selbst das Aroma des Bohnenkaffees besitzt, sondern man hebt durch denselben die gesundheitschädlichen Eigenschaften des Bohnenkaffees fast vollständig auf. Die Probe ist dann bald gemacht. Wer auch nur einige Zeit den mit Kathreiner-Kaffee gemischten Bohnenkaffee getrunken hat, verträgt den Bohnenkaffee in anderer Zubereitung absolut nicht mehr. Es sträubt sich der nunmehr der Kaffeegetränktes entwöhnte Organismus entschieden dagegen. Größte nervöse Unruhe, Herzklopfen, Schlaflosigkeit sind die deutlichen Zeichen, welche eminente Gefahr hier verborgen liegt, der sich nach dieser Erfahrung weiter auszuweichen gewiß niemand mehr den Muth haben wird. (10)

Eine neue Erfindung. Wer würde nicht die flüssige Kohlenäure kennen? Die Anwendung derselben für die verschiedensten Zwecke, wie Bäder, Bierauschank, Sodawasser und Limonaden-Erzeugung, Wein-Conservierung, ist allbekannt. Speciell zur Erzeugung von Sodawasser ist die Verwendung derselben eine allgemeine, seitdem die den besten Welttruf genießende Firma Dr. Wagner & Comp., Wien XVIII., Schopenhauerstraße 45, ihre neu erfundenen, automatisch arbeitenden Sodawasserapparate „Progreß“ und „Egypht-Automat“ in Verkehr brachte. Diese Apparate bereiten das Sodawasser vollkommen selbstthätig, und stellen sich acht Siphons nur auf einen Kreuzer, so daß die Sodawasser-Erzeugung mit diesen neu erfundenen Apparaten eine der lohnendsten Industrien ist. Auch hat die Firma einen neuen Siphon, „Reform“ benannt, erfunden (sie ist eben allen voran), und machen wir jeden, der ein Gewerbe mit wenig Capitaleinlage und großem Verdienste beginnen will, auf diese Special-Fabrik aufmerksam, die stets das Neueste und Beste erzeugt. (3991 a)

Venetianer Aalfisch frisch angekommen

bei 2-1

Kham & Murnik, Laibach.

Philharmonische Gesellschaft.

Morgen Sonntag, den 15. October nachmittags 6 Uhr (4040)

Damenchor-Probe.

Flaschenbier Brauhause Perles.

aus dem Eine Kiste mit 25 Halbliterflaschen fl. 2-—

Bestellungen und Einzelverkauf: (3736) 4

Preßerengasse 7 im Vorhause.

Stahlwolle

zum Reinigen von Parket-Böden, erhältlich bei **Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse.** Nach auswärts mit Nachnahme. (887) 11-7

Brüder Eberl, Schriftensmaler, Bau- und Möbel-Anstreicher, Oelfarben-Handlung.

Anlässlich der nahenden **Allerheiligen-Feiertage** erlauben wir uns, den P. T. Kunden unsere Dienste für **Anstreicher-Arbeiten am Friedhofe** ergebenst zu offerieren und versichern bei **billigsten Preisen** die **beste Ausführung.** (3882) 13-6

Soeben

erschienen!



Bruder

Fridunand

Der Roman

spielt sich am

Millkätter See

in Kärnten ab.

Roman aus dem

13. Jahrhundert

VON

Joh. M. Heinrich.

8°, 315 Seiten, Preis broschiert 3 fl.

gebunden 3 fl. 60 kr.

Vorrätig bei

Hg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Laibach, Sternallee.

(3844) 10-7

Bei Nieren- und Blasenleiden, Harngries und Gicht, bei Catarrhen der Athmungs- u. Verdauungs-Organen wird die

Lithion-Quelle

Salvator

mit ausgezeichnetem Erfolg angewendet.

Harntreibende Wirkung.

Leicht verdaulich.

Eisenfrei.

Medicinal-Wasser und diätetisches Getränk ersten Ranges.

Von vielen Autoritäten und bekannten Ärzten besonders jenen Personen empfohlen, welche zufolge sitzender Lebensweise an Harnsaurer Diathese und Hämorrhoiden, sowie gestörtem Stoffwechsel leiden.

Vorrätig in Mineralwasser-Handlungen & wo dies nicht der Fall sein sollte, wende man sich an die

Salvator-Quellendirection in Eperies.

(1030) 25-22

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme anlässlich des Ablebens unserer unvergesslichen Mutter, beziehungsweise Schwiegermutter und Großmutter, der Frau

Amalie Kraschovik

geb. Schmidt

für die schönen Blumenpenden und für die ehrenbe, zahlreiche Begleitung der Verbliebenen zu ihrer letzten Ruhestätte sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, desgleichen auch den Herren Sängern für den ergreifenden Trauergefang den innigsten und wärmsten Dank aus.

Laibach am 14. October 1899.

(4039) Die trauernden Hinterbliebenen.

Landestheater in Laibach.

9. Vorstellung.

Ungerade.

Samstag den 14. October

Der Schlafwagen-Controllor.

Schwank in drei Acten von Alexandre Bisson. — In deutscher Bearbeitung von Benno Jacobson.

Anfang halb 8 Uhr.

Ende gegen 10 Uhr.

10. Vorstellung.

Gerade.

Montag den 16. October

Erstes Auftreten des Fräuleins Juliette Barthelémy.

Madame Sans-Gêne

Sensationscomédie von Victorien Sardou.

Heinrich Kenda, Laibach

grösstes Lager und Sortiment aller

Cravatten-Specialitäten.

(2586) 11 Fortwährend Cravatten-Neuheiten.

Almihyng Goldmarken

Keine Hausfrau

wird einen Versuch mit Schicht's neuer (3523) 17-6 Bleichseife bereuen.



Sie ist ein vollkommenes, keiner Zusätze bedürftiges Wasch- und Bleichmittel; vereinigt außerordentliche Reinigungskraft mit größter Ausgiebigkeit und ist vollkommen unschädlich für Wäsche und Hände.

In einer deutschen Familie werden Knaben und Mädchen im Alter von 6 bis 14 Jahren in gute Verpflegung bei sorgfältigster Aufsicht aufgenommen. Adresse aus Gefälligkeit in der Administration dieser Zeitung. (3990) 3-3

MATTONI'S GIESSHÜBLER alkalischer SAUERBRUNN bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk, erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.

In Laibach zu beziehen durch alle Apotheken, größere Spezerie, Wein- und Delicatessen-Handlungen etc. (1025) 5

Course an der Wiener Börse vom 13. October 1899.

Nach dem officiellen Coursblatt.

Staats-Anlehen.		Geld	Barre	Dom. Staats-Anlehen.		Geld	Barre	Pfandbriefe		Geld	Barre	Aktien von Transport-Unternehmungen		Geld	Barre	Diverse Lose		Geld	Barre
5% Einheitsrente in Noten verg. Mai-November		98.80	98.80	5% Dom. Pfandbr. 120 fl.		148.50	149.50	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4%		98.50	97.50	Aussig-Exp. Eisen. 300 fl.		1595	1600	Trifaller Kohlenw.-Ges. 70 fl.		189.25	191.25
in Noten verg. Februar-August		97.80	98.50	4% ab 10% E. St.		112.75	113.25	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4%		118.40	119.40	Böhm. Nordbahn 150 fl.		231	234	Waffen.-G. Def. in Wien 100 fl.		193.50	195.50
in Silber verg. Januar-Juli		97.80	98.50	4% ab 10% E. St.		112.75	113.25	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4%		117.75	117.75	Böhm. Nordbahn 150 fl.		1620	1630	Waffen.-G. Def. in Wien 100 fl.		510	520
1854er 4% Staatsloose 250 fl.		171.50	172.50	4% ab 10% E. St.		112.75	113.25	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4%		98.50	97.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		601	602	Waffen.-G. Def. in Wien 100 fl.		99	100
1860er 5% Staatsloose 500 fl.		153.50	154.50	4% ab 10% E. St.		112.75	113.25	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4%		98.50	97.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	375	Waffen.-G. Def. in Wien 100 fl.		110	111
1860er 5% Staatsloose 100 fl.		153.50	154.50	4% ab 10% E. St.		112.75	113.25	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4%		98.50	97.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	375	Waffen.-G. Def. in Wien 100 fl.		110	111
1864er Staatsloose 100 fl.		195.50	196.50	4% ab 10% E. St.		112.75	113.25	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4%		98.50	97.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	375	Waffen.-G. Def. in Wien 100 fl.		110	111
5% Dom. Pfandbr. 120 fl.		148.50	149.50	4% ab 10% E. St.		112.75	113.25	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4%		98.50	97.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	375	Waffen.-G. Def. in Wien 100 fl.		110	111
5% Deferr. Goldrente, steuerfrei		116.15	116.35	4% ab 10% E. St.		112.75	113.25	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4%		98.50	97.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	375	Waffen.-G. Def. in Wien 100 fl.		110	111
5% Deferr. Goldrente, steuerfrei		98.05	98.25	4% ab 10% E. St.		112.75	113.25	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4%		98.50	97.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	375	Waffen.-G. Def. in Wien 100 fl.		110	111
5% Deferr. Goldrente, steuerfrei		98.05	98.25	4% ab 10% E. St.		112.75	113.25	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4%		98.50	97.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	375	Waffen.-G. Def. in Wien 100 fl.		110	111
5% Deferr. Goldrente, steuerfrei		98.05	98.25	4% ab 10% E. St.		112.75	113.25	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4%		98.50	97.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	375	Waffen.-G. Def. in Wien 100 fl.		110	111
5% Deferr. Goldrente, steuerfrei		98.05	98.25	4% ab 10% E. St.		112.75	113.25	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4%		98.50	97.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	375	Waffen.-G. Def. in Wien 100 fl.		110	111
5% Deferr. Goldrente, steuerfrei		98.05	98.25	4% ab 10% E. St.		112.75	113.25	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4%		98.50	97.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	375	Waffen.-G. Def. in Wien 100 fl.		110	111
5% Deferr. Goldrente, steuerfrei		98.05	98.25	4% ab 10% E. St.		112.75	113.25	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4%		98.50	97.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	375	Waffen.-G. Def. in Wien 100 fl.		110	111
5% Deferr. Goldrente, steuerfrei		98.05	98.25	4% ab 10% E. St.		112.75	113.25	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4%		98.50	97.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	375	Waffen.-G. Def. in Wien 100 fl.		110	111
5% Deferr. Goldrente, steuerfrei		98.05	98.25	4% ab 10% E. St.		112.75	113.25	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4%		98.50	97.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	375	Waffen.-G. Def. in Wien 100 fl.		110	111
5% Deferr. Goldrente, steuerfrei		98.05	98.25	4% ab 10% E. St.		112.75	113.25	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4%		98.50	97.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	375	Waffen.-G. Def. in Wien 100 fl.		110	111
5% Deferr. Goldrente, steuerfrei		98.05	98.25	4% ab 10% E. St.		112.75	113.25	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4%		98.50	97.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	375	Waffen.-G. Def. in Wien 100 fl.		110	111
5% Deferr. Goldrente, steuerfrei		98.05	98.25	4% ab 10% E. St.		112.75	113.25	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4%		98.50	97.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	375	Waffen.-G. Def. in Wien 100 fl.		110	111
5% Deferr. Goldrente, steuerfrei		98.05	98.25	4% ab 10% E. St.		112.75	113.25	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4%		98.50	97.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	375	Waffen.-G. Def. in Wien 100 fl.		110	111
5% Deferr. Goldrente, steuerfrei		98.05	98.25	4% ab 10% E. St.		112.75	113.25	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4%		98.50	97.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	375	Waffen.-G. Def. in Wien 100 fl.		110	111
5% Deferr. Goldrente, steuerfrei		98.05	98.25	4% ab 10% E. St.		112.75	113.25	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4%		98.50	97.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	375	Waffen.-G. Def. in Wien 100 fl.		110	111
5% Deferr. Goldrente, steuerfrei		98.05	98.25	4% ab 10% E. St.		112.75	113.25	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4%		98.50	97.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	375	Waffen.-G. Def. in Wien 100 fl.		110	111
5% Deferr. Goldrente, steuerfrei		98.05	98.25	4% ab 10% E. St.		112.75	113.25	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4%		98.50	97.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	375	Waffen.-G. Def. in Wien 100 fl.		110	111
5% Deferr. Goldrente, steuerfrei		98.05	98.25	4% ab 10% E. St.		112.75	113.25	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4%		98.50	97.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	375	Waffen.-G. Def. in Wien 100 fl.		110	111
5% Deferr. Goldrente, steuerfrei		98.05	98.25	4% ab 10% E. St.		112.75	113.25	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4%		98.50	97.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	375	Waffen.-G. Def. in Wien 100 fl.		110	111
5% Deferr. Goldrente, steuerfrei		98.05	98.25	4% ab 10% E. St.		112.75	113.25	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4%		98.50	97.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	375	Waffen.-G. Def. in Wien 100 fl.		110	111
5% Deferr. Goldrente, steuerfrei		98.05	98.25	4% ab 10% E. St.		112.75	113.25	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4%		98.50	97.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	375	Waffen.-G. Def. in Wien 100 fl.		110	111
5% Deferr. Goldrente, steuerfrei		98.05	98.25	4% ab 10% E. St.		112.75	113.25	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4%		98.50	97.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	375	Waffen.-G. Def. in Wien 100 fl.		110	111
5% Deferr. Goldrente, steuerfrei		98.05	98.25	4% ab 10% E. St.		112.75	113.25	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4%		98.50	97.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	375	Waffen.-G. Def. in Wien 100 fl.		110	111
5% Deferr. Goldrente, steuerfrei		98.05	98.25	4% ab 10% E. St.		112.75	113.25	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4%		98.50	97.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	375	Waffen.-G. Def. in Wien 100 fl.		110	111
5% Deferr. Goldrente, steuerfrei		98.05	98.25	4% ab 10% E. St.		112.75	113.25	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4%		98.50	97.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	375	Waffen.-G. Def. in Wien 100 fl.		110	111
5% Deferr. Goldrente, steuerfrei		98.05	98.25	4% ab 10% E. St.		112.75	113.25	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4%		98.50	97.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	375	Waffen.-G. Def. in Wien 100 fl.		110	111
5% Deferr. Goldrente, steuerfrei		98.05	98.25	4% ab 10% E. St.		112.75	113.25	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4%		98.50	97.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	375	Waffen.-G. Def. in Wien 100 fl.		110	111
5% Deferr. Goldrente, steuerfrei		98.05	98.25	4% ab 10% E. St.		112.75	113.25	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4%		98.50	97.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	375	Waffen.-G. Def. in Wien 100 fl.		110	111
5% Deferr. Goldrente, steuerfrei		98.05	98.25	4% ab 10% E. St.		112.75	113.25	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4%		98.50	97.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	375	Waffen.-G. Def. in Wien 100 fl.		110	111
5% Deferr. Goldrente, steuerfrei		98.05	98.25	4% ab 10% E. St.		112.75	113.25	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4%		98.50	97.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	375	Waffen.-G. Def. in Wien 100 fl.		110	111
5% Deferr. Goldrente, steuerfrei		98.05	98.25	4% ab 10% E. St.		112.75	113.25	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4%		98.50	97.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	375	Waffen.-G. Def. in Wien 100 fl.		110	111
5% Deferr. Goldrente, steuerfrei		98.05	98.25	4% ab 10% E. St.		112.75	113.25	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4%		98.50	97.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	375	Waffen.-G. Def. in Wien 100 fl.		110	111
5% Deferr. Goldrente, steuerfrei		98.05	98.25	4% ab 10% E. St.		112.75	113.25	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4%		98.50	97.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	375	Waffen.-G. Def. in Wien 100 fl.		110	111
5% Deferr. Goldrente, steuerfrei		98.05	98.25	4% ab 10% E. St.		112.75	113.25	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4%		98.50	97.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	375	Waffen.-G. Def. in Wien 100 fl.		110	111
5% Deferr. Goldrente, steuerfrei		98.05	98.25	4% ab 10% E. St.		112.75	113.25	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4%		98.50	97.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	375	Waffen.-G. Def. in Wien 100 fl.		110	111
5% Deferr. Goldrente, steuerfrei		98.05	98.25	4% ab 10% E. St.		112.75	113.25	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4%		98.50	97.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	375	Waffen.-G. Def. in Wien 100 fl.		110	111
5% Deferr. Goldrente, steuerfrei		98.05	98.25	4% ab 10% E. St.		112.75	113.25	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4%		98.50	97.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	375	Waffen.-G. Def. in Wien 100 fl.		110	111
5% Deferr. Goldrente, steuerfrei		98.05	98.25	4% ab 10% E. St.		112.75	113.25	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4%		98.50	97.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	375	Waffen.-G. Def. in Wien 100 fl.		110	111
5% Deferr. Goldrente, steuerfrei		98.05	98.25	4% ab 10% E. St.		112.75	113.25	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4%		98.50	97.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	375	Waffen.-G. Def. in Wien 100 fl.		110	111
5% Deferr. Goldrente, steuerfrei		98.05	98.25	4% ab 10% E. St.		112.75	113.25	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4%		98.50	97.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	375	Waffen.-G. Def. in Wien 100 fl.		110	111
5% Deferr. Goldrente, steuerfrei		98.05	98.25	4% ab 10% E. St.		112.75	113.25	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4%		98.50	97.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	375	Waffen.-G. Def. in Wien 100 fl.		110	111
5% Deferr. Goldrente, steuerfrei		98.05	98.25	4% ab 10% E. St.		112.75	113.25	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4%		98.50	97.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	375	Waffen.-G. Def. in Wien 100 fl.		110	111
5% Deferr. Goldrente, steuerfrei		98.05	98.25	4% ab 10% E. St.		112.75	113.25	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4%		98.50	97.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	375	Waffen.-G. Def. in Wien 100 fl.		110	111
5% Deferr. Goldrente, steuerfrei		98.05	98.25	4% ab 10% E. St.		112.75	113.25	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4%		98.50	97.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	375	Waffen.-G. Def. in Wien 100 fl.		110	111
5% Deferr. Goldrente, steuerfrei		98.05	98.25	4% ab 10% E. St.		112.75	113.25	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4%		98.50	97.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	375	Waffen.-G. Def. in Wien 100 fl.		110	111
5% Deferr. Goldrente, steuerfrei		98.05	98.25	4% ab 10% E. St.		112.75	113.25	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4%		98.50	97.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	375	Waffen.-G. Def. in Wien 100 fl.		110	111
5% Deferr. Goldrente, steuerfrei		98.05	98.25	4% ab 10% E. St.		112.75	113.25	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4%		98.50	97.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	375	Waffen.-G. Def. in Wien 100 fl.		110	111
5% Deferr. Goldrente, steuerfrei		98.05	98.25	4% ab 10% E. St.		112.75	113.25	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4%		98.50	97.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	375	Waffen.-G. Def. in Wien 100 fl.		110	111
5% Deferr. Goldrente, steuerfrei		98.05	98.25	4% ab 10% E. St.		112.75	113.25	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4%		98.50	97.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	375	Waffen.-G. Def. in Wien 100 fl.		110	111
5% Deferr. Goldrente, steuerfrei		98.05	98.25	4% ab 10% E. St.		112.75	113.25	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4%		98.50	97.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	375	Waffen.-G. Def. in Wien 100 fl.		110	111
5% Deferr. Goldrente, steuerfrei		98.05	98.25	4% ab 10% E. St.		112.75	113.25	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4%		98.50	97.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	375	Waffen.-G. Def. in Wien 100 fl.		110	111
5% Deferr. Goldrente, steuerfrei		98.05	98.25	4% ab 10% E. St.</															